

DER GENERALDIREKTOR
DER
ÖSTERR. BUNDESTHEATER

Zl. 3356ex1929

Wien, am 15. Februar 1929.

Sehr geehrte Herren!

Ihre Denkschrift vom 31. Oktober v. J. war der Gegenstand einer eingehenden Aussprache zwischen der Generaldirektion und der Direktion der Staatsoper.

Es ist selbstverständlich, dass Herr Direktor Clemens Krauss Ihren Ausführungen grösstes Interesse entgegenbringt, und es ist als festgestellt zu betrachten, dass er mit Ihnen uneingeschränkt einer Meinung ist, was die Notwendigkeit der vollen Wahrung des künstlerischen Willens Richard Wagners auch bei der Neugestaltung seiner Werke betrifft. Wenn nun auch Herr Direktor Krauss und seine künstlerischen Helfer sich den Ideen und Auffassungen der modernen Regiekunst und Bühnengestaltung gewiss nicht verschlossen halten, dies vielleicht auch nicht dürfen, so ist doch durch die oben betonte grundlegende Meinung volle

./.

An den

Wiener Akademischen Wagner-Verein.

Sicherheit dafür gegeben, dass die Wiedergabe des Wagnerschen
Werkes in den Aufführungen der Wiener Staatsoper niemals in
Wahrheit gefährdet sein wird.

Indem ich bitte, diese Erklärung entgegenzunehmen,
zeichne ich mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Schneiderhan





